

Zehn Jahre Master Sozialmanagement in Berlin

Im Wintersemester 2009/2010 fing der Studiengang Sozialmanagement, der in Kooperation zwischen der Alice-Salomon-Hochschule Berlin und der Paritätischen Akademie betrieben wird, sein zweites Jahrzehnt an. Bei der Initiierung dieses Studiengangs im Jahre 1999 hätte kaum jemand damit gerechnet, dass er zehn Jahre später mit mehr als 245 Absolventen und einer ständig steigenden Nachfrage nach Zulassung zum Kurs den Ton unter den mehr als 100 grundständigen und aufbauenden Studienangeboten im Bereich Sozialmanagement in Deutschland angeben würde.

Die Kombination von Präsenz und E-Learning-Einheiten, angereichert durch ein integriertes Gruppencoaching und Outdoor-Training (mit abschließendem Bogenschießen) hat sich als angemessene Vorbereitung für die Master-Thesis und das Kolloquium, die sich vor allem mit innovativen sozialwirtschaftlichen Konzepten oder grundlegenden Fragen des Berufsalltags bis hin zu Praxisforschung befassen. Der Berliner Studiengang orientiert sich ausdrücklich auf das Praxisfeld Sozialmanagement.

In den 1970er und 1980er Jahren hatten beide Autoren Erfahrungen mit amerikanischen Institutionen der Erwachsenenbildung gesammelt, insbesondere bei der US-Armee. Diese Erfahrungen haben uns unabhängig voneinander zu der Einsicht gebracht, dass Weiterbildung auf Hochschulniveau für Berufstätige wesentlich »kundenfreundlicher« gestaltet werden sollte, als es noch Anfang der 1990er Jahre in Deutschland üblich war. Berufstätige Studierende sind erwachsenen Menschen mit teilweise komplexen Lebenslagen. Studierbarkeit heißt, Materialien, Aufgaben und Präsenzphasen zu entwickeln, die über längere Zeit mit diesen kaum veränderbaren Lebensumständen kompatibel sind.

Prägend für die Entwicklung des Studiengangs waren Erfahrungen aus der unmittelbaren Post-Wendezeit in und um Berlin. Die Alice-Salomon-Hochschule Berlin hatte in Zusammenarbeit mit dem Förderverein für Jugend und Sozialarbeit, einer Organisation aus dem Ostteil der Stadt unter der Leitung von Dr. Klaus Spieler, einen »Sonderstudiengang« ins Leben gerufen, der es nicht einschlägig ausgebildeten Fachkräften aus der DDR ermöglichte, berufsbegleitend zu einem Diplom in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik zu gelangen. Beide Autoren waren in diesem Modell engagiert. Die vertraglich fixierte Zusammenarbeit zwischen einer Hochschule und einem freien Träger in einem akademisch anerkannten Studiengang wurde hier ausprobiert und hat sich als tragbar erwiesen.

Bei der Konzipierung des Studiengangs wurden wir theoretisch insbesondere von dem Management-Guru Peter F. Drucker beeinflusst. Im Mittelpunkt von Druckers Analyse standen Beziehungen: »Only two-way relationships work.« Drucker, 1909 in Wien geboren und journalistisch in Deutschland bis 1933 tätig, hat 1993 David Kramer in einem Gespräch gesagt, es müsse doch interessant sein, Non-Profit-Management in Deutschland lehren zu wollen. Er könne sich vorstellen, es werde schwierig, Deutsche zu überzeugen, erfolgreiches Management habe viel mehr mit Kommunikation als mit Prozedere zu tun. Der Hinweis war nicht verkehrt. Druckers Ansätze fanden einen starken Nachhall in den Erfahrungen, die wir bei der Evaluierung eines Programms der Robert Bosch Stiftung »Soziale Bürgerinitiative in den neuen Bundesländern« zwischen 1993 und 1999 gesammelt haben.

In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre gab es einen Modellversuch der Bund-Länder-Kommission, in dem Fernstudiengänge im Bereich New Public Management und Sozialmanagement entwickelt werden sollten. Kramer und Wagner haben mit der eindeutigen Absicht mitgearbeitet, einen Fernstudiengang als berufsbegleitenden Masterstudiengang Sozialmanagement schaffen zu wollen. Der Modellversuch hat Lehrbriefe von unterschiedlicher Brauchbarkeit und Qualität hervorgebracht, konnte aber die diversen Interessen der Teilnehmer nicht überbrücken.

Wir hatten beide in den 1980er und in den frühen 1990er Jahren bedenkenswerte Erfahrungen bei dem Versuch gemacht, neue Kommunikationsmittel an deutschen Hochschulen pädagogisch einzusetzen. Nachdem wir uns mit internationalen Erfahrungen intensiv auseinandergesetzt hatten, haben wir uns für die Prinzipien entschieden, die wir zur Anwendung bringen wollten: (1) Asynchronität; (2) breite Diskursivität; (3) technische Einfachheit; (4) die Kombination von Plattformen und geschützten Ansprache-Möglichkeiten. Wagner hat sich besonders um die Umsetzung dieser Prinzipien gekümmert.

Das Erfolgsgeheimnis des Berliner Modells Masterstudiengang Sozialmanagement: Jeder Partner tut das, was er am besten tun kann. Die Alice-Salomon-Hochschule Berlin garantiert die akademische Integrität, stellt die Studienleitung und einen wesentlichen Teil der Lehrkräfte. Die Paritätische Akademie wickelt die Administration des Studiengangs ab; auch das Marketing des Studiengangs liegt hauptsächlich in ihrer Hand.

Wir haben angefangen, das Netzwerk unserer Alumni in der Sozialwirtschaft zu erschließen und zu aktivieren. Dies dürfte eine wichtige Herausforderung der nächsten Jahre sein. Rückblickend finden wir es insgesamt nützlich, dass wir bei Gründung des Studiengangs keine andere Wahl hatten, als ihn durch die Erhebung von Studiengebühren zu finanzieren. Es ist uns mit Unterstützung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes gelungen, flexible Zahlungsmodalitäten zu entwickeln. Trotzdem ist zu wünschen, dass eine angemessene Stipendienförderung und die soziale Abfederung der Gebühren erreicht werden kann.

Seit dem Anbruch der großen Weltwirtschaftskrise hört man oft, das Sozialmanagement sei dem profitorientierten Management moralisch und volkswirtschaftlich überlegen. Vielleicht liegt darin ein Körnchen Wahrheit; aber wir halten es mit dem Peter F. Drucker: »The non-profit institutions are human-change agents.« Wenn unser Studiengang in den kommenden zehn Jahren weiterhin zur Verwirklichung dieser Perspektive beitragen kann, werden wir zufrieden sein.

David Kramer und Stephan Wagner

Informationen zum Master-Fernstudiengang Sozialmanagement vermittelt eine umfangreiche Broschüre, die von der Website der Paritätischen Akademie als PDF-Dokument heruntergeladen werden kann: Internet http://paritaetische-akademie.de/e1790/downloads/X_FS_SozMan_Info-Broschue-re_04092009.pdf.